

Rhein-Hunsrück

Fotos, Videos, Berichte auf www.rhein-zeitung.de/rhein-hunsrück

Wertvolle Gewinne - täglich bis 24. Dezember!

Infos auf der großen Gewinnspielseite.

Heute mitmachen!

Musterabbildung



„Nein zu Hatespeech“ - das ist die Botschaft, die die Medienscouts der beiden Schulen vermitteln wollen.

Fotos: Werner Dupuis

Meinung

Andreas Nitsch zur Kampagne „Nein zu Hatespeech“



Beispiel sollte Schule machen

Acht, neun oder zehn Jahre alte Mädchen und Jungen klatschen mit weit aufgerissenen Augen frenetisch in die Hände, sie stampfen enthusiastisch mit den Füßen auf dem Fußboden und skandieren zum Schluss sängerisch: „Wir setzen uns ein: Gegen Hass und Hetze, du bist nicht allein.“ Die Reaktionen dieser Kinder sind ein beeindruckender, ein bewegender Beweis dafür, dass die „Nein zu Hatespeech“-Kampagne, die von den Medienscouts der Puricelli-Schule Rheinböllen und der Ströher-Schule Simmern sowie ihren begleitenden Lehrern erdacht, so perfekt umgesetzt und vor allem ganz realistisch mit Leben gefüllt worden ist, nicht nur einfach eine ganz tolle Sache ist, sondern dass diese Kampagne auch Wirkung zeigt, schon die Jüngsten unter uns zum Nachdenken anregt und ihnen mit Sicherheit lange im Gedächtnis haften bleibt. Nur den Jüngsten unter uns? Nein. Auch Lehrer, Eltern und sonstige Erwachsene sind fasziniert, begeistert, gerührt. Nicht umsonst gibt es bereits Anfragen, die „Nein zu Hatespeech“-Kampagne in Kindergärten zu tragen oder auch Erwachsene in gesonderten Veranstaltungen für dieses Thema zu sensibilisieren. Beides sind hervorragende Ideen. Bitte in die Tat umsetzen! Vier Grundschulen sind bereits in den Genuss dieser (Abschluss?) Veranstaltung gekommen. Warum besuchen die Medienscouts der beiden Realschulen plus nicht nach

„Nein zu Hatespeech“-Kampagne begeistert

Medienscouts der Ströher-Realschule Simmern und der Puricelli-Realschule Rheinböllen werden frenetisch gefeiert

Von Andreas Nitsch

Rhein-Hunsrück. Rapper Rico Montero steht in der Rottmann-Grundschule am Eingang der Turnhalle und klatscht jeden Schüler, der hereinkommt, ab. Die Mädchen und Jungen sind vom ersten Moment an begeistert. Die Dritt- und Viertklässler sind gespannt – gespannt auf das, was sie erwartet. Das Thema kennen sie bereits. Es geht um Hatespeech – Hasssprache, Hassrede, Hassnachrichten – beziehungsweise darum, wie man dagegen angehen, wie man sich dagegen wehren kann.

Experten auf diesem Gebiet sind die knapp 20 Medienscouts der Friedrich-Karl-Ströher Realschule plus Simmern und der Puricelli-Schule Rheinböllen. Die 13- bis 16-Jährigen haben im vergangenen Jahr gemeinsam mit ihren Lehrern und dem Musiker Rico Montero die Kampagne „Nein zu Hatespeech“ entwickelt. Verheißungsvoller, emotionaler und mehr als gelungener Auftakt war im März an diesen beiden Schulen.

Hassnachrichten gehören zum Alltag Und darum geht's: Hatespeech – Hassnachrichten –, die ist in der heutigen virtuellen Welt Alltag, Alltag für Kinder und Jugendliche wie auch für Erwachsene. Ob als Opfer oder als Täter – jedem ist diese Form von Gewalt schon begegnet. Hatespeech bezieht sich auf Äußerungen, die eine Person oder eine Gruppe aufgrund von Merkmalen wie Rasse, Ethnie, nationaler

Herkunft, Geschlecht, sexueller Orientierung, Behinderung oder Religion angreifen und diskriminieren. Solche Äußerungen können in verschiedenen Formen auftreten, einschließlich verbaler Angriffe, schriftlicher Kommentare, Onlineposts oder sogar in Form von Kunst und Medien.

Was dies bei den Opfern auslöst, wird meist nicht hinterfragt. Deshalb haben die Ströher- und die Puricelli-Schule ein klares Zeichen gesetzt, eine klare Haltung entwickelt, und die heißt: Nein zu Hatespeech. Da dieses Thema keine räumlichen Grenzen kennt, wurde die Kampagne ganz bewusst schulübergreifend angelegt. Das Internet kennt schließlich auch keine Grenzen.

Dieses Video haben die Schüler für ihre Kampagne produziert.

Neben Transparenten, die an den Busbahnhöfen von Simmern und Rheinböllen zu sehen sind, gibt es auch ein Musikvideo, das von den Schülern erstellt wurde und online verfügbar ist. Aufkleber und eigens entwickelte Präventionsprogramme für die Schüler runden die Kampagne ab. Die Resonanz auf die Auftaktveranstaltungen war enorm, und nach mehreren Anfragen entschieden Niklas Radschikowsky, didaktischer Koordinator in Simmern, und seine Kollegin Simone Kohl, pädagogische Koordinatorin, mit der weiterentwickelten

Kampagne auch in Grundschulen zu gehen.

Letzte von vier Stationen ist nach der Schule in Stromberg, dem Pendant in Rheinböllen und der Schöllhammer-Grundschule nun die Rottmann-Schule. Die Dritt- und Viertklässler sowie einige Kinder aus der zweiten Klasse sitzen auf ihren Stühlen und lauschen gebannt Rico Monteros Worten. Der Rapper widmet sich diesem Thema ganz besonders und besucht Schulen, um auf seine Art und Weise die

Kinder für einen verantwortungsvollen Umgang mit Sprache zu gewinnen. Dabei unterstützen ihn die Medienscouts der beiden Realschulen plus. Schon am Abend zuvor hatte ein Elternabend zu diesem Thema stattgefunden.

„Du kannst es schaffen. Denn das Wichtigste ist, dass du glücklich bist.“

Rapper Rico Montero

Spielersich führt der Rapper ins Thema ein. Rico gibt einen Rhythmus vor, die Kinder ziehen nach. Es wird geklatscht, es wird mit dem Fuß auf den Boden gestampft. Und dann fragt Rico, wer denn schon alles ein eigenes Handy hat, WhatsApp oder Snapchat benutzt oder bei YouTube und Instagram unterwegs ist. Bei 90 Prozent der Mädchen und Jungen schnellen die Finger in die Höhe. Umso wichtiger ist es, die Kinder frühzeitig auf einen verantwortungsvollen Umgang mit diesem Medium vorzubereiten – gerade in puncto Hass und Hetze im Internet, aber auch im realen Leben.

Zwischendurch erklären die Medienscouts als Nachrichtensprecher, was Hatespeech eigentlich ist. Und mit fünf kurzen Theaterszenen stellen sie negative Beispiele aus dem Alltag nach, die aber auch zeigen, wie man als Außenstehender reagieren und sich für den Gebobten einsetzen kann.

Und die Medienscouts geben dann auch Tipps, wie man Hatespeech, sollte man sie erleben, begegnet. „Man muss sich nicht von anderen provozieren oder auslassen lassen. Such Hilfe bei Erwachsenen“, rät Veronika Walker, und Asya Mina Para fügt hinzu: „Den Mobber und die Beteiligten in den sozialen Netzwerken blockieren und entfernen – am besten Screenshots vom Chatverlauf machen.“ „Beleidigungen, Bedrohungen oder Erpressung sind strafbar. Man kann den Mobber anzeigen“, erklärt Veronika außerdem.

„Lass dich nicht von anderen unterdrücken“, lautet die Ansage von Medienscout Moises. Er betont: „Alle Schüler sollten in altersgerechten Foren unterwegs sein. Nutzt nur die Apps, die ihr auch nutzen dürft. Fragt eure Eltern.“ Auch Alina Kostic hat einen Rat: „Wenn man selbst Hatespeech mitbekommt, bietet der betroffenen Person Hilfe an und informiert sie darüber, wie sie sich Hilfe holen kann, beziehungsweise ermutigt sie.“ Wenn man sich nicht traut, Hilfe bei den Eltern zu suchen, könne man auch den Vertrauenslehrer oder Klassenlehrer ansprechen, erläutert Rähel Hadnagy.

Moises bringt es letztlich auf den Punkt: „Interessiere dich nicht für das, was andere sagen!“

Höhepunkt einer jeden dieser vier Abschlussveranstaltungen ist das gemeinsame Singen des Kampagnensongs. „Warum gibt es Hatespeech? Warum wird gemobbt?“, heißt es da. „Rassismus und Sexismus wird jetzt gestoppt. Gegen Hass und Hetze, du bist nicht allein“, lautet die Botschaft. „Zugabe! Zugabe!“, rufen die Kinder am Schluss, und Rapper Rico stimmt den Song ein weiteres Mal an. Die Laola-Welle wird angestimmt, die „Nein zu Hatespeech“-Banner werden entrollt, und das Klatschen will nicht enden. Am Ende sind sich alle einig: Lovespeech ist besser als Hatespeech! Doch damit ist für Rapper Rico und die Medienscouts die Show noch nicht zu Ende: Sie alle müssen fleißig Autogramme schreiben.

Anfragen aus Kindergärten

Und ob die Kampagne „Nein zu Hatespeech“ nun tatsächlich ihren Abschluss gefunden hat, ist auch noch nicht klar. „Es gab schon Anfragen, ob wir mit unserer Aktion auch Kindergärten besuchen können“, berichtet Niklas Radschikowsky. Auch sei angeregt worden, Erwachsene – und hierbei nicht nur Eltern von Schulkindern – mit dieser Thematik zu konfrontieren. „Es stehen einige Ideen im Raum“, betont der didaktische Koordinator. Er und seine Mitstreiter sind sich sicher: „Wir haben wohl den Nerv vieler Menschen getroffen.“



Rapper Rico Montero klatscht am Eingang jeden Besucher einzeln ab.

Verstörende Erlebnisse

„Seid ihr auch schon mal beleidigt worden?“, „Habt ihr schon mal Mobbing erlebt?“, fragt Rico Montero den Nachwuchs, und viele Kinder berichten von verstörenden Erlebnissen. Mit einem Lied untermauert der Rapper, dass es „viel cooler ist, andere starkzumachen“, und gleichzeitig muntert er die Schüler auf: „Du kannst es schaffen. Denn das Wichtigste ist, dass du glücklich bist.“

Von Rico nach ihren Wünschen oder Zielen befragt, antworten die Dritt- und Viertklässler mit „anderen helfen“, „dass alles Böse weg ist“, „dass nicht mehr gemobbt wird“ und „dass alle respektvoll miteinander umgehen“. Jede Antwort wird mit tosendem Applaus belohnt. Es ist erstaunlich, was den Kindern alles einfällt.



„Wir sagen Ja zu Lovespeech“ – darin waren sich Veranstalter und Besucher einig. Um das zu untermauern, formten die Kinder mit ihren Händen Herzen.

ANZEIGE

Bad & Heizung

WALTER OHLBERGER

Sanitär- und Heizungstechnik

64230 Söberrhäusern | Tel.: 06782/91 12-0

Forsthausstraße 11 | info@ohlberger.de

und nach alle Grundschulen in unserem Kreis und tragen ihre Botschaft weiter? Vielleicht auch darüber hinaus. Auch in den weiterführenden Schulen sollten sich diese Worte – wie sie in dem eigens komponierten Video zu hören sind – möglichst schnell verbreiten: „Keiner ist perfekt, also mach ein Kompliment! Bringt Liebe und Freundschaft ab heute in die Trends!“ Danke, liebe Medienscouts, eure Initiative, euer Engagement sollte unbedingt Schule machen!

E-Mail: Andreas.Nitsch@rhein-zeitung.net

Unser Wetter



Viele Sonnenstunden

Der Samstag beginnt nur örtlich mit Frühnebel oder Hochnebel. Sonst scheint neben lockeren Wolken viele Stunden die Sonne. Die Temperaturen erreichen bis zum Nachmittag 4 bis 6 Grad. Der Wind weht schwach aus Südost. In der Nacht sinken die Temperaturen auf etwa minus 1 bis minus 3 Grad. Auf den Straßen kann sich nach Nebelbildung Reifglätte bilden. Am Sonntag setzt sich teilweise die Sonne bei zunehmender Wolkenzahl durch. Bei Temperaturen bis 3 oder 4 Grad bleibt es neblig-trüb. Es weht ein schwacher Südwind.